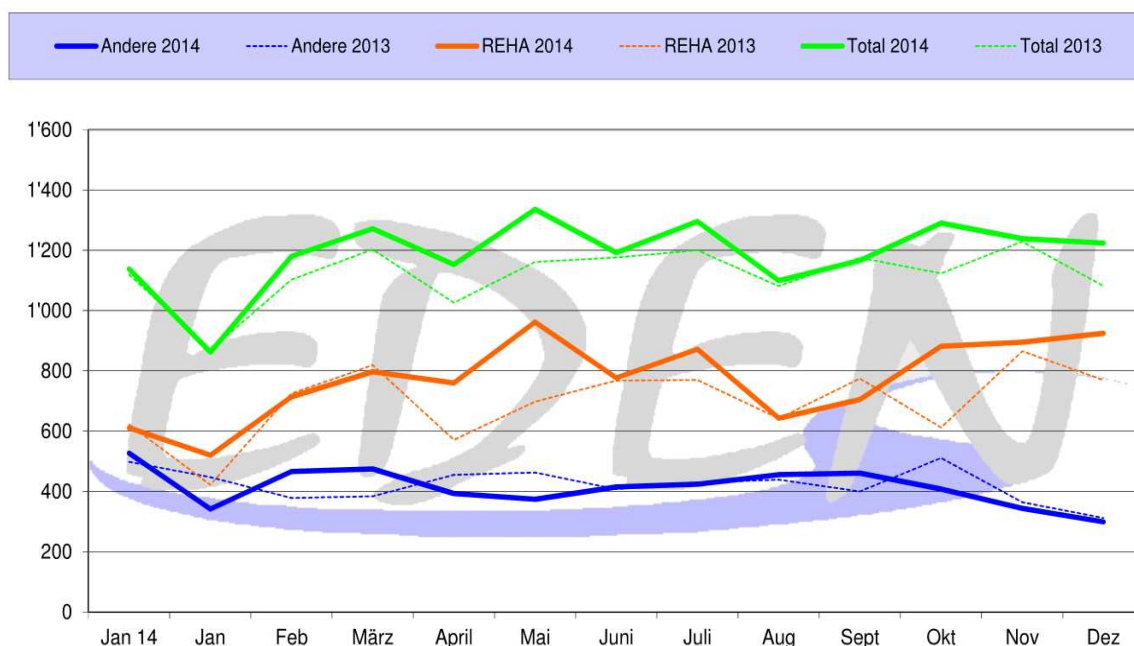


Verfasser: Gerhard Zundel, Geschäftsführer und Delegierter des VR

1. Nachfrage und Belegung

Die Belegung lag 2014 wiederum deutlich über den Erwartungen. Es wurden mit 14309 Pflēgetagen gegenüber 2013 **881 zusätzliche Pflēgetage** erbracht. Das lag an einer sehr hohen Nachfrage und der Tatsache, dass Anfang 2014 vorübergehend bis vier Betten mehr angeboten werden konnten. Diese fielen im Zuge der Umbauten 2014 wieder weg. Dabei war eine weitere Verlagerung von Kur auf Rehabilitation zu beobachten. Die Nachfrage blieb über das ganze Jahr relativ stabil. Die Investitionen der letzten Jahre zeigten 2014 grosse Wirkung. So konnte eine weitere Nachfragesteigerung aus den Akutspitälern registriert werden. Mit ausserordentlichem Stolz nahmen wir das Ergebnis der zweiten nationalen Patientenzufriedenheitsbefragung „Q1“ der „anq“ entgegen. In zwei von fünf Kriterien der nationalen Befragung nahmen wir den sensationellen **1. Rang** ein. Im Kurbereich stand das Jahr 2014 weiterhin unter einer Verunsicherung, obwohl ab dem 4. Quartal 2013 eine Lösung mit den Tarifpartnern umgesetzt werden konnte. Das Nachfragetief im Kurbereich scheint nun aber überwunden. Kuren mit Akut- und Übergangspflege zogen Ende 2014 an. Insgesamt dürfen wir auf ein sehr erfolgreiches und zufriedenstellendes Betriebsjahr für die Reha- und Kurklinik EDEN zurückschauen.

Belegungsdiagramm / Vergleich 2014 zu 2013



2. Finanzbuchhaltung

2.1. Erfolgsrechnung im Jahresvergleich – steuerbarer Gewinn

Der gesamte Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 6.1%. Diese relativ hohe Personalkostensteigerung kam in erster Linie durch den personellen Mehraufwand im Nachtbetrieb zu Stande. Ab Mitte 2013 wurde eine zusätzliche diplomierte Pflegefachperson im Nachtdienst eingesetzt. Damit konnte einem Bedarf Rechnung getragen werden, welcher sich seit Einführung des Swiss DRG im Jahr 2012 manifestierte. Die Administration wurde um Stellenprozente ausgebaut, um den seit 2012 stetig zunehmenden Aufwand auch zukünftig bewältigen zu können.

Die Reha- und Kurklinik Eden realisierte im Betriebsjahr 2014 einen respektablen Betriebsgewinn von Fr. 1'062'000, dies vor Abschreibungen und Steuern.

Die sehr grossen Investitionen der letzten Jahre erlaubten Abschreibungen von insgesamt Fr. 931'000. Daraus resultierte ein steuerbarer Gewinn von Fr. 131'900. Dieser steuerbare Gewinn kann mit dem im Vorjahr ausgewiesenen Verlust verrechnet werden.

2.2. Investitionen 2014

- Die Restkosten für die Bautätigkeit 2013 betrugen insgesamt Fr. 449'500
- Aus den Umbauten 2014 wurden Fr. 81'000 aktiviert
- Die EDV wurde für Fr. 13'000 erneuert
- In neue Einrichtungen wurden Fr. 37'500.-- investiert
- Total Investitionen 2014 **Fr. 581'000**

2.3. Fremdfinanzierung

- Um die Restkosten der Bau- und Umbautätigkeiten zu finanzieren, konnten wir einen Kredit bei unserem Schwesterbetrieb Reha- Pflegeklinik EDEN in Ringgenberg am 30.1.2014 aufnehmen. Am 31.10.2014 konnte der Kredit zurückbezahlt werden. Somit beläuft sich die Fremdfinanzierung durch die BEKB Spiez per 31.12.2014 auf Fr. 3'350'000.

3. Rahmenbedingungen

3.1. ISO 9001:2008 Aufrechterhaltungsaudit 2014

Nach dem wir im Jahr 2012 durch die SQS unser ISO-Zertifikat zum zweiten mal ausgestellt bekommen haben, fand im Jahr 2014 ein Aufrechterhaltungsaudit der SQS statt. Frau Anita Abächerli hat uns im Oktober 2014 auditiert. Das Audit von Frau Abächerli verlief zur Zufriedenheit beider Parteien und ohne Auflagen für unseren Betrieb. Mit Frau Abächerli wurde abgesprochen, dass wir 2015 noch nach dem alten Standard ISO 9001:2008 rezertifiziert werden. Auf 2018 wird dann die erste Zertifizierung nach ISO 9001:2015 angesetzt.

3.2. Testierte Rechnungslegung nach SWISS CAP FER

Der Kanton Bern verlangt von den Berner Listenspitälern eine testierte Rechnungslegung nach SWISS CAP FER. Diese Rechnung musste erstmals per 30.06.2014 dem Spitalamt vorgelegt werden. In Zusammenarbeit mit Franziska Mühlheim (BSR-Treuhand) und Christian Bütikofer (B&N Treuhand) konnte die Rechnung nach SWISS CAP FER erstellt und der Termin problemlos eingehalten werden.

3.3. Tarifverhandlungen mit tarifsuisse, HSK und ASSURA/SUPRA

Im Frühjahr 2014 fanden sowohl mit tarifsuisse, wie auch mit der HSK Tarifverhandlungen für 2015 statt. ASSURA/SUPRA sind zwischenzeitlich tarifsuisse beigetreten, so dass mit diesen beiden Versicherungen keinen separaten Verhandlungen mehr geführt werden müssen.

Nach zähen Verhandlungen konnte mit beiden Krankenkassenvereinigungen ein neuer Tarifvertrag über drei Jahre abgeschlossen werden. Mit allen OKP-Versicherungen beträgt die Tagesvollpauschale für die stationäre Rehabilitation **2015** Fr. 339.—, **2016** Fr. 349.— und **2017** Fr. 359.—.

Ab 2018 wird „Swiss DRG“ den neuen „ST REHA“ einführen. 2017 muss also eine Baserate mit den Tarifpartnern verhandelt werden, welche auf dem Tarifregelwerk ST REHA aufbauen wird. ST REHA wird schweregradabhängige Tagesvollpauschalen zur Folge haben, welche wöchentlich codiert und neu festgesetzt werden müssen. Ab Sommer 2015 werden wir die dafür nötigen Datensätze zusammenstellen und regelmässig an Swiss DRG liefern, damit wir rechtzeitig eine Datengrundlage haben um im Jahr 2017 eine Baserate verhandeln zu können.

3.4. Kur mit Akut- und Übergangspflege nach Art. 25a KVG und BESA - Kurzzeitpflege für Kurgäste

Nachdem die GEF (ALBA) die Kurzzeitpflegeplätze (inkl. AÜP) auf die Pflegeheimliste nehmen wollte, gab es Mitte 2014 einen Meinungswechsel. Das ALBA fasst die Kurz- und Langzeitplätze zusammen. Diese sind kontingentiert und können nicht überschritten werden. Die AÜP-Plätze werden separat auf der Pflegeheimliste aufgeführt und können überschritten werden, da sie nicht

kontingentiert sind. Allerdings ist das Maximum der bewilligten Plätze einzuhalten. Die Berner Kurhäuser wurden aufgefordert ein Gesuch um eine neue Betriebsbewilligung zu stellen. Dabei konnte ich als Präsident des VSK-BE erreichen, dass nur die Gesuchsunterlagen einzureichen sind, welche die beantragen zusätzlichen Plätze betreffen. Wir haben das Gesuch im Oktober 2014 gestellt, jedoch bis heute keine Stellungnahme des ALBA erhalten.

3.5. Revidiertes Spitalversorgungsgesetz (SpVG)

Das revidierte Spitalversorgungsgesetz des Kanton Bern bringt etliche Neuerungen und Verpflichtungen, welche seit 2012 auch für die privaten Anbieter auf der Spitalliste gelten. Einige dieser neuen Verpflichtungen haben wir in den letzten beiden Jahren umgesetzt, andere stehen noch aus.

Administrative Verpflichtungen gegenüber dem Kt. Bern:

- Zertifizierung der Kostenträgerrechnung REKOLE © -- erledigt!
- Kostenträgerdatensatz nach Swiss DRG jeweils im April -- erledigt!
- Ausweis stille Reserven pro Bilanzposition jeweils im März – erledigt!
- Geschäftsbericht / Jahresrechnung jeweils im April – erledigt!
- Vergütungsbericht in der Jahresrechnung (Bezüge VR, Geschäftsleitung, Bereichsleitungen – erledigt!
- Rechnungslegung nach SWISS CAP FER jeweils im Juni – erledigt!
- Lebenszyklusmanagement der Sachanlagen – Modell wird vom Spitalamt erarbeitet
- Semestergespräche vor Ort - POSITIV

3.6. Schmerzbehandlung mit Fibro-Wochen – Osteopathie

Nach 2012 und 2013 wurden die erfolgreichen Fibro-Wochen auch im Berichtsjahr durchgeführt. Während sechs Tagen erhalten die Fibromyalgie-Betroffenen ein einzigartiges Therapieprogramm mit Ganzkörperkältetherapie in der Kältekammer, manueller Physiotherapie, MTT und Massagen. Die Fibro-Wochen fanden wiederum im April, August, Oktober, und Dezember statt. Zu den Zeiten, in welchen die Nachfrage in der Regel operationsferienbedingt ein wenig einbricht. Die Fibro-Wochen wurden auch im dritten Jahr zu einem Spezialpreis von Fr. 990.— angeboten. Zwei Therapien pro Tag können dabei zusätzlich der OKP verrechnet werden. Ein Erfolg für die Patient/innen, welche zu 80% von einer markanten Schmerzreduktion berichteten und für das EDEN, welches zunehmend als Kompetenzzentrum in der alternativen Schmerzbehandlung wahrgenommen wird.

Auch die von Dr. med. Porzsolt durchgeführten Osteopathiebehandlungen bringen eine sehr gute Resonanz. Die Behandlungen werden an therapieresistenten Patient/innen mit Erfolg durchgeführt, aber auch privatärztlich an ambulanten Schmerzpatienten erfolgreich angewendet.

3.7. Umbauten 2014

Im Berichtsjahr wurden die restlichen „kleinen“ Südzimmer vergrössert und renoviert. Der Personalraum wurde vom 1. Stock in den 2. Stock verlegt und mit einer Treppe vom Office aus verbunden. Dadurch konnte der „alte“ Personalraum dem Office zugeschlagen werden. Eine neue Personalgarderobe konnte in den Räumlichkeiten des alten Gehbades realisiert werden. Einige der alten Holzbalkongeländer, konnten mit witterungsbeständigem Werzalit saniert werden.

Nun kommt das EDEN wirklich NEU daher. Davon konnten sich geladene Gäste anlässlich der Feier zum 30 Jahre Jubiläum am 4. Juli 2014 selber überzeugen. Die anwesenden Vertreter/innen unserer Partner im Gesundheitswesen zeigten sich begeistert vom Resultat. Am 4. und 5. Juli stand die Türe auch für die Bewohnerinnen der Region offen.

Aussichten: Im Jahr 2015 werden die restlichen Holzbalkongeländer mit Werzalit saniert. Etwa die Hälfte der Holzfassaden werden auch mit Werzalit witterungsbeständig saniert. Die Sanierung der zweiten Fassadenhälfte ist für 2016 geplant. Der Wellnessbereich wird einer neuen Nutzung zugeführt. Die Hälfte der Fläche wird zur Lingerie geschlagen. Die restliche Fläche wird für zwei zusätzliche Physiotherapiebehandlungskabinen genutzt werden. Ein neues Wäsche-zentrallager wird im Luftschutzraum entstehen. Dieser wurde bis 2014 als Personalgarderobe genutzt.

3.8. anq – Qualitätsmessungen

Die Qualitätsmessungen der anq in der Rehabilitation sind seit 2013 eine vertragliche Verpflichtung für die Kliniken.

In Zusammenarbeit mit der hcri und Z-soft Informatik wurden die Prozesse für die Erfassung und Übermittlung der Daten erarbeitet.

Die Messung der „objektiven Qualität“ mit verschiedenen Assessments wurden vor Ort korrekt durchgeführt. Die Auswertung der Datenqualität durch die Charité zeigte nach wie vor Mängel auf. Abklärungen haben ergeben, dass bei der Weiterleitung der Daten durch die Firma hcri Daten verloren gingen und diese deshalb von der Charité in Berlin nicht ausgewertet werden konnten.

Die Patientenzufriedenheitsbefragung hingegen verlief technisch wieder problemlos und konnte auch ausgewertet werden. Es wurden 85 Kliniken in einen Benchmark gestellt.

Wir sind sehr stolz auf das Resultat. Vor allem die beiden ersten Plätze in den Kriterien „Behandlungsqualität“ und „Rückkehr bei Bedarf“ machten uns sehr stolz. Grossen Stolz empfinden wir natürlich auch für den 2. Rang im Kriterium „Betreuung der Pflege“.

Q1 Auswertung ANQ - Rehabilitation

Liste der Antworten										
Frage	Mittelwert		95% CI		Stand. Abw.		Anzahl Antw.		Rang	Anzahl
										
Rückkehr	9.61	8.81	9.38 - 9.84	8.76 - 8.86	1.32	2.21	129	6'352	1	85
Qualität der Behandlung	9.48	8.71	9.26 - 9.69	8.67 - 8.76	1.23	1.86	128	6'358	1	85
Arzt: verständliche Antworten	9.00	8.81	8.60 - 9.40	8.76 - 8.86	2.05	1.93	104	5'868	14	85
Betreuung	9.49	8.95	9.28 - 9.70	8.91 - 8.99	1.19	1.68	127	6'333	2	85
Behandlung mit Respekt	9.63	9.31	9.43 - 9.84	9.28 - 9.35	1.16	1.49	128	6'373	10	85

Patientenzufriedenheit 2014

85 Kliniken nahmen an den Messungen teil. Das EDEN hat sensationell abgeschnitten. Wir freuen uns sehr über diese grosse Zufriedenheit unserer Gäste:

Fragestellung:

Würden Sie bei Bedarf in diese Klinik zurückkehren?	Rang 1
Qualität der Behandlung und der Therapie?	Rang 1
Arzt: wie verständlich waren für die die Antworten?	Rang 14
Wie war für Sie die Betreuung und Pflege?	Rang 2
Wurden Sie mit Respekt behandelt?	Rang 10

3.9. 3Q – Zertifizierung

Das Qualitätsgütesiegel für den Schweizer Tourismus 3Q wird Betrieben verliehen, welche über ein umfassendes Qualitätsmanagement-System verfügen und gilt als internationale Anerkennung. Dank der ISO Zertifizierung und einem von dem Q-Beauftragten Sascha Zundel besuchten Kurs, wurde unser Betrieb 2014 mit 3Q zertifiziert.

4. Tarife

4.1. Reha KVG / UVG

Mit tarifsuisse, HSK und besteht ein Tarifvertrag für 2015, 2016 und 2017. Tarifverhandlungen müssen somit erst wieder 2017 geführt werden. Neben der zertifizierten KTR nach Recole © wird das Modell ITAR_K von H+ in Tarifverhandlungen immer wichtiger. Obwohl die Krankenversicherer die Instrumente für die Tariffindung immer noch nicht voll akzeptieren, bauen auch sie auf diese Instrumente auf. ITAR_K Version 5.0 steht bereit. H+ schult die Anwender im Frühjahr 2015. Wir werden nach der Schulung die Kostenrechnung mit ITAR_K abbilden und eventuell in Tarifverhandlungen mit den Unfallversicherungen (ZMT) treten.

4.2. Reha VVG

Die Hotelleriezuschläge wurden der Teuerung entsprechend mit den Vertragskassen im Zusatzversicherungsbereich angepasst. Alle Vertragskassen haben die Erhöhung akzeptiert und die Verträge auf 1.1.2015 angepasst.

4.3. Pensionspreise für Kur und Feriengäste

Die Pensionspreise für Kurgäste (Hotelgäste) wurden nach 2012, 2013 und 2014 nun um erstmal wieder um 0.5% angehoben. Marktpolitischen und teuerungs-

bedingt liegt, trotz deutlicher verbesserter Hotellerie, keine weitergehende Preiserhöhung drin.

4.4. KVG-Pflege an Kur- und Feriengästen

Der AÜP-Vertrag des vbb-abems mit den Krankenversicherungen deckt uns die Pflegekosten bei Kur mit AÜP zu 100%. Die Kurzzeitpflege nach BESA hingegen deckt die Pflegekosten ab 2015 nicht mehr, da der Kanton Bern den freiwilligen Beitrag an die Kurzzeitpflege von Fr. 20.-- pro Tag nach 2014 aussetzt. Teilweise kann dieser Fehlbetrag ab 2015 über eine Betreuungspauschale von Fr. 10.— pro Tag (ab BESA Stufe 2) kompensiert werden. Die Mitglieder des Verbandes der Berner Kurhäuser (VSK-BE) haben diesen Vorschlag der Präsidenten an der GV 2014 einstimmig angenommen.

5. Aussichten / Prognose 2015

Die Aussichten auf Nachfrage und Belegung sind aus folgenden Gründen **positiv** zu bewerten:

- Wir verfügen über einen ausgezeichneten Ruf und ein sehr ansprechendes Angebot. Das wird sich auch im Jahr 2015 **positiv** auf die Nachfrage auswirken
- Mit den neuen Innovationen wie Wellness-Therapiebad, 3D-Kino, Kältekammer, etc. sind wir zeitgemäss unterwegs. Unser Bekanntheitsgrad in der Schmerztherapie, nimmt laufend zu. Die Kombination von Schul- und Alternativmedizin wird von den Patient/innen grossmehrheitlich sehr geschätzt und führt nachweisbar schneller zu besseren Resultaten. Die Nachfrage wird dadurch im ambulanten und stationären Bereich **positiv** beeinflusst
- Der Tiefpunkt in der Verunsicherung im Kurbereich ist vorbei. Die Nachfrage, insbesondere nach Kur mit AÜP nimmt zu. Zusätzlich wird die Nachfrage auch durch die Schliessung von drei Kurhäusern im Berner Oberland steigen. Auf die Belegung 2015 wird sich diese zusätzliche Nachfrage **positiv** auswirken.
- Der neue Prospekt und die ab Mai 2015 aufgeschaltete neue Homepage, beides von matrix desin professionell gestaltet, wird die Nachfrage sicher auch sehr **positiv** beeinflussen.

6. Die Gewinnprognosen 2015

- Für das Jahr 2015 rechne ich vorsichtig mit einer Belegung 14000 Pflergetagen (*Gewinnreduktion von Fr. 135'000 gegenüber 2014*)
- Mehreinnahmen aus Tarifierpassung REHA (*Fr. 95'000 Gewinnzuwachs gegenüber 2014*)

- Die Pensionspreise für Kur- und Feriengäste wurden auf das neue Jahr um 0,5% angehoben (*Fr. 5`000.—Gewinnzuwachs gegenüber 2014*)
- Erhöhung der Zuschläge halbprivat und privat für die Zusatzversicherungen
(*Fr. 6000 Zuwachs des Gewinnes gegenüber 2014*)
- Teuerungsausgleich, Realloohnerhöhungen
(*Fr. 25`000 Reduktion des Gewinnes gegenüber 2014*)
- Teuerung im Sachaufwand
(*Minus Fr. 8`000 Zuwachs des Gewinnes gegenüber 2014*)
- Zusätzliche Kosten die 50 Stellenprozente des neu zu schaffenden Medizinischen Sekretariates und 50 Stellenprozente für einen Zusatzdienst im Pflegebereich. (*Fr. 60`000 Reduktion des Gewinnes gegenüber 2014*)

Der Bruttogewinn vor Abschreibung wird sich um die Fr. 950`000 bewegen. Es wird eine Abschreibung von ungefähr Fr. 750`000 möglich sein. Der steuerbare Gewinn wird sich somit um die Fr. 200`000 bewegen.

Oberried, 7. April 2015

Geschäftsführer und
Delegierter des VR

Gerhard Zundel

